



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

36. Springhirsch

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

Karkenheiloh.

34

De Schenefelder Karf hett eers op den Heidbarg bi Puls stahn schullt, op de „Karkenheiloh“, as de Sted vondag noch heet. De Steen to de Karf hebbt se bi de Teegelschün bi Wacken brennt, an den Teegelschünbäk. Dar ward to Tieden noch Teegelstücken rutplögt un funn von ganz grot Teegelsteen, so as se vondag ni mehr maht ward. Holt to Balken un Sparn hebbt se to de Tieden nog kriegen kunnt. Dat hebbt se ut de groten Hölter halt bi Vaale un Nutteln.

De Brutdanz.

35

Bi Hörsten liggt en Wisch, de heet de „Brutdanz“, so heet se al von oln Tieden her. Do sünd de Breiholter noch na Jevensstedt to Karf gahn. Se müssen öwer de Luhnau. Denn sünd de Wischen mennigmal öwerswömmt wesch, un se hebbt dar blots mit'n Boot röwerkamen kunnt. Wenn dar en Hochtied in'n Dörp wesch is, un se sünd wedder trüch kamen von Jevensstedt, denn hebbt se dar, wo se utstegen sünd, dar op de Wisch, dar hebbt se eers mal danzen müß, dat Brutpaar un de annern of. Dar kümmt de Nam „Brutdanz“ von her; so heet de Wisch vondag noch.

Springhirsch.

36

An de Landstrat von Jevensstedt na Hogenwestedt liggt bi Brinjake en olen Krog, Springhirsch heet he. As he bu't warn is, se hebbt den Grund utwinkelt hadd, un dat Hus steiht al in Timmer, do et de Timmerlüd mal Fröhstück. Se sünd bi de Dörfahrt to arbeiten un dar is en Snor trocken wesch. Do kümmt dar en Hund mit en Hirsch anjagen, de springt öwer de Snor weg un jagt dör de Dörfahrt weg.

„So“, seggt se, „de Hirsch is as eerst dör de Dörfahrt kamen, nu schall de Krog „Springhirsch“ heeten, un den Namen hett he of beholn.

37

Brinjahe.

In Brinjahe sünd toeers blots twee Bursteden weß. Twee Bröder hebbt dar wohnt, de hebbt sik dar anbugen wullt. Do seggt de Stafstedter: „Dat is unj' Land, wo ji wahren wüllt, dat lied wi nich!“ Do is de een Broder na Kopenhagen reist, dat se den Bu frie kriegen un as en ganz nie Döörp von de Stafstedter afkamen dön. De anner tört jo to Hus, un as sin Broder wedder trüch kümmt von Kopenhagen, löppt he em in de Möt: „Wat bringst du?“ fragt he. „Bring' ja!“ röppt de anner em to, un dar hett dat Döörp den Namen Brinjahe von kregen.

38

Mörel.

Op dat grot Moor twischen Mörel un Gnutz hebbt se vör lang, lang Jahrn mal en Doden funn. De Gnutzer wulln em ni wegbringen un begraben: „Dat Moor hört uns nich!“ sä'n se. De Lüüd ut Mörel awer hebbt den Doden begraben, un dat Moor, wo he ligg'n dö, dat is an er Döörp kamen. Mörel hett vondag noch dat meiste Moorland von all de Dörper rundüm, un de Nam Mörel schall of, as seggt ward, so vel as „Moordöörp“ bedüden.

39

Oha.

An de ol Sandstrat na de Hohner Fähr un Dithmarschen to liggt Oha. Dar is of en Krog. Achter Oha un na de Fähr to sünd vör Jahrn de Weg in dat Moorland deep un flech weß, un de Fohrlüüd hebbt ümmer nog to don hadd,